Vorwort

Autor(en): **Ineichen, Heinz**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Ziegelei-Museum**

Band (Jahr): **37 (2020)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

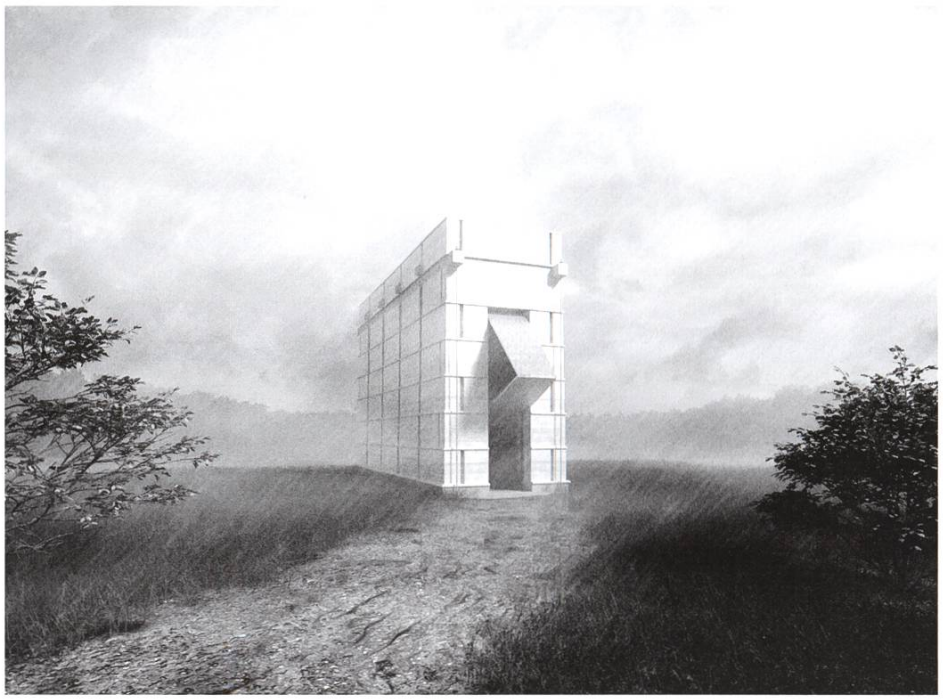
Heinz Ineichen
Dr. oec. HSG
VRP Ineichen AG Zug, Bauunternehmung,
Zentralvorstand Schweizerischer Baumeisterverband,
Vizepräsident Stiftung Ziegelei-Museum

Seit über 20 Jahren im Stiftungsrat unseres Ziegelei-Museums fällt mir dieses Jahr zum ersten Mal die Ehre zu, das Vorwort zu bestreiten. Und dies in einer vom Bundesrat verhängten ausserordentlichen Lage. Das Corona-SARS-CoV-2-Virus führt zu Beschränkungen der persönlichen Freiheiten, wie wir uns das vor wenigen Monaten noch nicht hätten träumen oder gar vorstellen können. Geschlossene Grenzen und Einreiseverbote, abgeriegelte Städte und geschlossene Geschäfte und Restaurants und Läden führen zu menschenleeren Innenstädten und Plätzen – und obwohl jetzt viel Raum frei ist, freut sich kaum jemand über die architektonischen Schönheiten, die wir in dieser reinen Form noch nie gesehen haben. Die Internationalisierung und Globalisierung scheint plötzlich wie aufgeschoben und wir fragen uns, wie die Zeit nach der Pandemie aussehen wird und ob wir in die alten Strukturen und Gewohnheiten zurückkehren werden.

In erfreulichem Kontrast dazu präsentiert sich der vorliegende 37. Bericht der Stiftung Ziegelei-Museum des Jahrgangs 2020. Dieser ist geprägt von einer internationalen Dominanz der Beiträge und ist auch ein Beweis für den grenzüberschreitenden Ruf unserer Organisation und die internationale Bedeutung dieser Publikation. Die kontinuierliche Aufbauarbeit seit der Gründung 1982 und die stetige Präsenz mit Forschungsbeiträgen und Publikationen – wie auch diesem Periodikum – zeigen letztlich ihre Wirkung. Dass wir mit der Zeit gehen und in die Zukunft orientiert sind, beweist die neue online-Verfügbarkeit auf *eperiodica.ch* und *dachziegelarchiv.de* – sicher ein Meilenstein in unserer Geschichte – etwa wie der Bau unseres Museums! Im deutschsprachigen Raum dienen diese Beiträge als Orientierungshilfe in einem eher schwach bearbeiteten, stark verzettelten und schwer überschaubaren Forschungsgebiet. Die Beiträge finden Beachtung und werden rege zitiert, nicht zuletzt, weil das *Ziegelei-Museum* die einzige kontinuierlich forschende und publizierende Instanz zum Ziegelthema ist. Dass unsere Stiftung Massstäbe setzen kann, beweist sicher auch, dass eine Schweizer Organisation bei der Aufarbeitung der österreichischen Ziegelentwicklung eingespannt wird[1], sich der Vermittlung von lombardischen Backsteinen nach Dänemark annimmt[2] und sich dem Studium der früh- und hochmittelalterlichen Ziegelfunde aus Schmalnohe (Oberpfalz, Deutschland) widmet.

Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Glaubwürdigkeit und zu diesem Vertrauen in die seriöse Arbeit stiftet jedoch auch die langfristige Perspektive des Spezialitätenmuseums mit seiner

Vision des Stampflehmturms auf dem Areal des Ziegelei-Museums in Cham. Boltshauser Architekten AG, Zürich.



soliden Trägerschaft. Neben der Ziegelindustrie, den Verbänden und vielen privaten Gönnern, wäre die zentrale Kombination von Sammlung, Forschung und musealer Präsenz ohne die anhaltende und grosszügige Unterstützung der Alfred Müller AG undenkbar. Nur mit diesem fantastischen Support sind überhaupt die äusserst wichtigen Museumsaktivitäten erst möglich. Der Verein, der sich diesen vielfältigen Aktivitäten widmet, rundet das Gesamtpaket in verdankenswerter Weise ab.

Nur dieser Gesamtausstrahlung ist es zu verdanken, dass dem Ziegelei-Museum kürzlich eine hochkarätige Bibliothek und Dokumentation sowie eine Ziegelsammlung (beide aus Süddeutschland) versprochen wurden. Erwähnen darf man hier natürlich auch die tollen schweizerischen Sammlungsobjekte, welche seit der Eröffnung des Neubaus 2013 vermehrt den Weg zu uns finden. Tragende Stützen der Aktivitäten werden aktuell und künftig sicher auch der Blick auf die moderne Baustoffforschung sein. Das Projekt, auf dem Areal des Ziegelei-Museums einen Stampflehmturm zu errichten (Baubewilligung liegt vor), zeugt von dieser Ausrichtung mit der Schaffung von Experimentiermöglichkeiten und die damit verbundene Architekturvermittlung mit Nachhaltigkeitsaspekten. Der Fokus auf die Schweiz soll erhalten bleiben, die Sammlung und Forschung kann aber nur im Vergleich mit dem (internationalen) Umfeld verstanden und gewürdigt werden.

Urs Perner hat im Dezember letzten Jahres als Stiftungspräsident demissioniert. Seine langjährige und erfolgreiche Präsidentschaft wird im Jahresbericht entsprechend gewürdigt.

Zum Schluss sei bereits der Hinweis auf den nächsten Bericht erlaubt – er zeugt nicht nur von Kontinuität, sondern beweist (in zufälliger Weise), dass wir dem Zeitgeist schnell folgen. Der 38. Bericht wird sich auf die Schweiz – ja sogar auf die Innerschweiz fokussieren, auch wenn bis dann die Grenzen hoffentlich wieder frei passierbar sein werden.

Und nun viel Freude am 37. Bericht des Ziegelei-Museums!

Heinz Ineichen, Vizepräsident, im April 2020

Anmerkungen

1 Jürg Goll et al., *Ziegeldeckung in Österreich in Mittelalter und Neuzeit,* in: Hermann Fuchsberger (Hg.), Mittelalterliche Dachkonstruktionen in Österreich, 2020, S. 235–270.

2 Siehe Beitrag von Frauke Witte im vorliegenden Heft, S. 6–25.